

**Dr. phil. Pierre Pfütsch**

**Wie gehen Männer mit Gesundheit um?  
Gesundheitsverständnis und Gesundheitshandeln aus historischer  
Perspektive**

# Gliederung

---

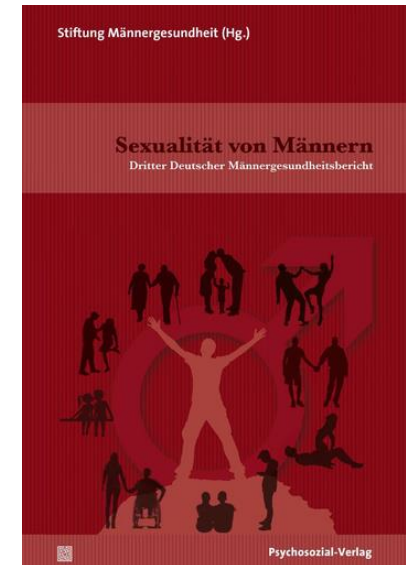
1. Aktuelle Daten zur Männergesundheit: *Lebenserwartung, subjektive Gesundheit, Präventionsmaßnahmen*
2. Aktuelle Trends – historische Perspektiven
  - a. Rauchen
  - b. Bewegung
  - c. Gesundheitskompetenz
3. Fazit

# Männergesundheitsberichte

ROBERT KOCH INSTITUT  
FÜR  
EPIDEMIOLOGIE UND  
GEBIETSPHYSIK

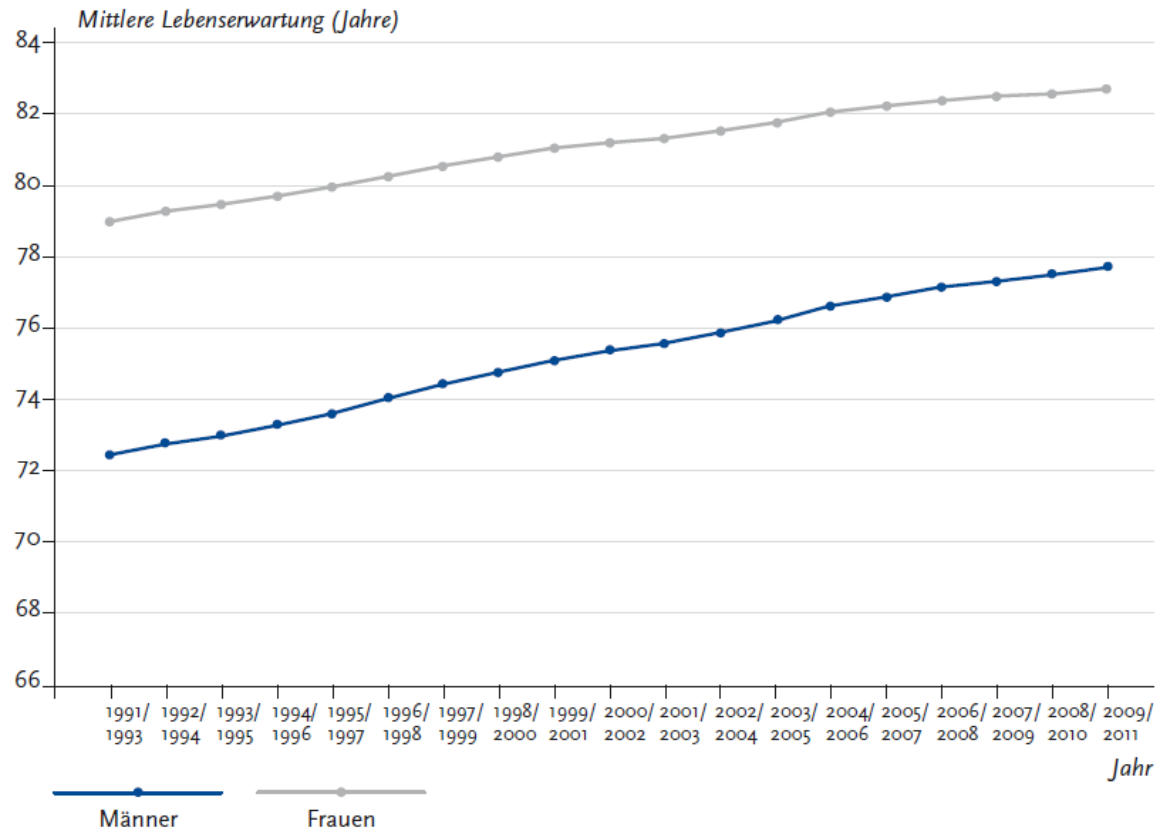
Beiträge zur  
Gesundheitsberichterstattung  
des Bundes  
Gesundheitliche Lage der Männer  
in Deutschland

 Gesundheitsberichterstattung des Bundes



# Lebenserwartung

Abbildung 2.1.1  
Entwicklung der mittleren Lebenserwartung bei Geburt seit 1991/1993 nach Geschlecht  
Quelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Statistisches Bundesamt [3]



# Subjektive Gesundheit

Tabelle 2.8.1

Selbsteinschätzung des allgemeinen Gesundheitszustandes nach Alter und Geschlecht (in Prozent)

Quelle: GEDA 2010, Robert Koch-Institut, eigene Berechnungen

Alter (Jahre)	Männer			Frauen		
	sehr gut/gut	mittelmäßig	schlecht/ sehr schlecht	sehr gut/gut	mittelmäßig	schlecht/ sehr schlecht
18–24	91,7	7,3	1,0	87,5	10,8	1,7
25–34	88,4	9,7	1,9	84,2	12,8	3,1
35–44	83,8	13,2	3,0	81,3	16,3	2,5
45–54	74,9	18,9	6,1	71,1	22,1	6,8
55–64	62,6	26,3	11,0	61,3	29,2	9,4
>=65	55,9	33,9	10,2	48,8	38,7	12,6

# Präventionsmaßnahmen

Tabelle 6.2

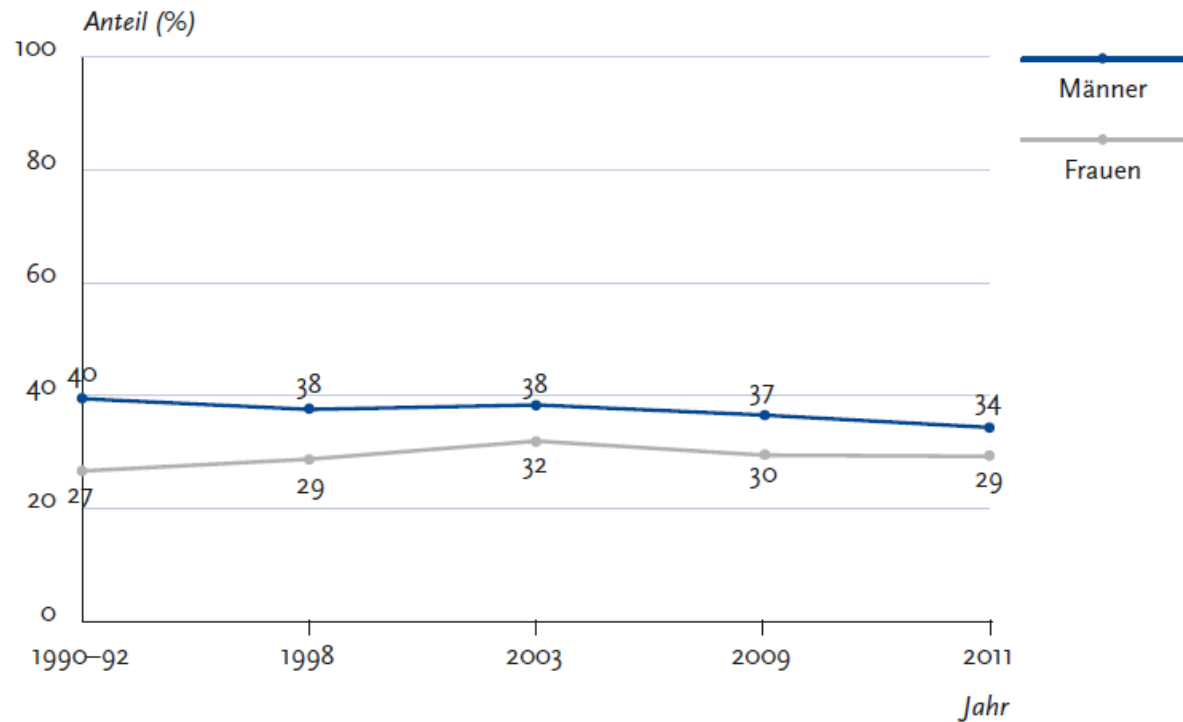
Durch verschiedene Präventionsansätze der Gesetzlichen Krankenversicherung direkt erreichte Personen

Quelle: Präventionsbericht 2013, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V., GKV-Spitzenverband [20: S31]

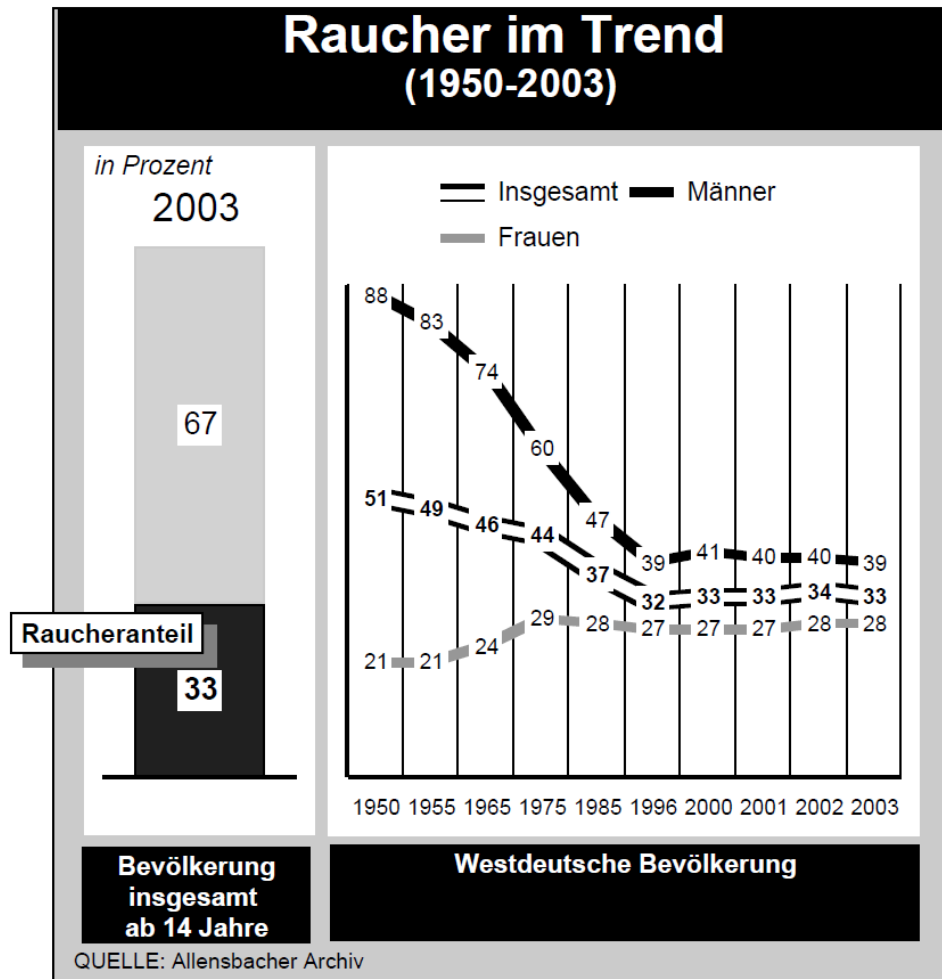
	Setting-Ansatz (Schätzzahlen)		Individueller Ansatz		Betriebliche Gesundheitsförderung (Schätzzahlen)		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Männer	1.185.583	47 %	267.377	20 %	552.038	62 %	2.004.997	42 %
Frauen	1.336.933	53 %	1.074.245	80 %	339.314	38 %	2.750.493	58 %
Gesamt	2.522.516	100 %	1.341.622	100 %	891.352	100 %	4.755.490	100 %

# Rauchen (aktuell)

Abbildung 3.3.1  
Entwicklung des Anteils der Raucher und Raucherinnen (in Prozent) in der 25- bis 69-jährigen  
Bevölkerung im Zeitraum 1990–2011  
Quelle: Gesundheitssurveys des Robert Koch-Instituts 1990/92, 1998, 2003, 2009, 2011 [8]



# Rauchen (historisch)





## Rauchen (historisch)

---

*„Papi, hör endlich auf zu rauchen!“ Damit platzte neulich mein 11jähriger Sohn Stefan in das mal wieder völlig verqualmte Wohnzimmer. An diesem Tag war eine Menge „schief gelaufen“, und natürlich hatte ich noch mehr geraucht – wie ich das immer unter Druck tue. Ich war ganz schön verdutzt. Da machte sich der Junge Sorgen um meine Gesundheit! Dann kam die Erklärung: Stefan erzählte, daß sie in der Schule darüber gesprochen haben, wie schädlich das Rauchen ist. Er hielt mir eine richtige Standpauke und zitierte dabei auch meine eigenen starken Sprüche wie: „Wehe, wenn ich dich beim Rauchen erwische“.*

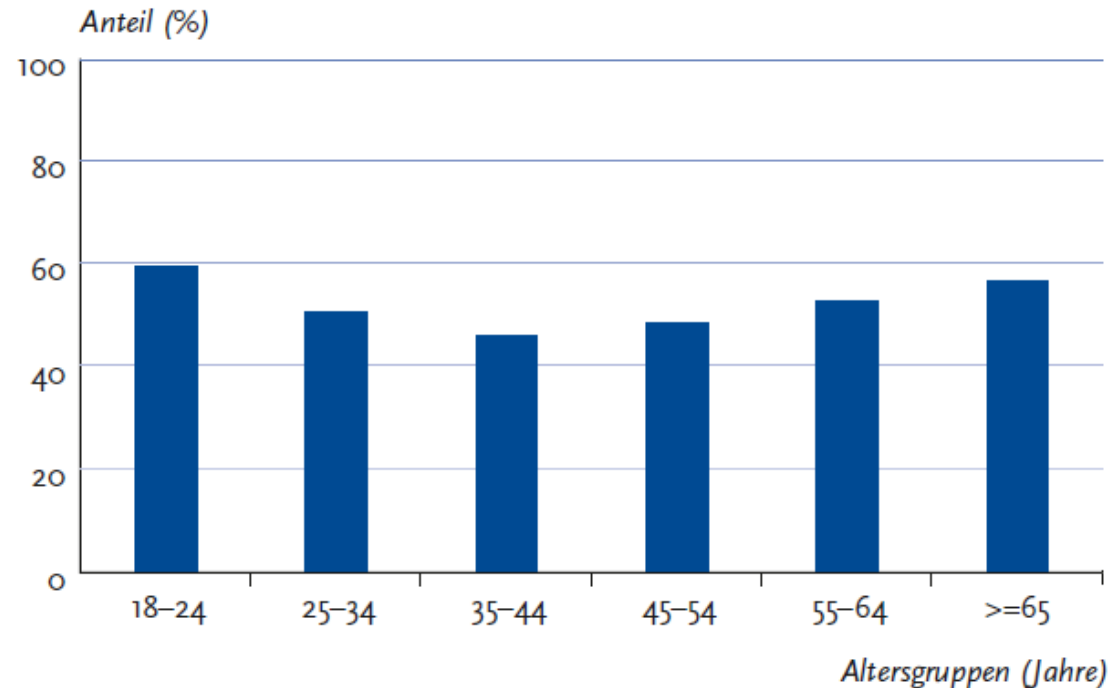
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Papi, hör endlich auf zu rauchen!, Köln 1981

# Bewegung (aktuell)

Abbildung 3.1.1

Anteil der Männer, die stark oder sehr stark auf ausreichend körperliche Aktivität im Alltag achten (in Prozent), differenziert nach Altersgruppen

Quelle: GEDA 2009, Robert Koch-Institut, eigene Berechnungen



# Gesundheitskompetenz (aktuell)

**Tab. 3** Prozentuale Verteilung der Gesundheitskompetenz-Level in der Erwachsenenbevölkerung Deutschlands nach Geschlecht, Alter und Bildung, GEDA 2013s, n = 4845

	Gesundheitskompetenz-Level			p-Wert
	Ausreichend <sup>a</sup>	Problematisch <sup>a</sup>	Inadäquat <sup>a</sup>	
	% (95 %-KI)	% (95 %-KI)	% (95 %-KI)	
<b>Gesamt</b>	55,8 (53,9–57,6)	31,9 (30,3–33,6)	12,3 (11,0–13,8)	
<b>Alter</b>				
18–39 Jahre	55,5 (52,7–58,2)	32,4 (30,1–34,8)	12,1 (10,3–14,1)	
40–59 Jahre	56,9 (53,4–60,4)	30,7 (27,8–33,8)	12,3 (10,1–14,9)	
60+ Jahre	54,7 (51,7–57,7)	32,8 (29,8–35,8)	12,5 (10,1–15,4)	n.s.
<b>Bildung</b>				
Niedrig	51,6 (47,1–56,1)	32,5 (28,7–36,6)	15,9 (12,9–19,4)	
Mittel	54,3 (51,5–57,0)	33,0 (30,5–35,5)	12,8 (11,0–14,7)	
Hoch	61,8 (59,2–64,3)	29,6 (27,3–32,0)	8,6 (7,2–10,3)	<0,001
<b>Frauen</b>	56,3 (53,8–58,6)	31,7 (29,3–34,1)	12,1 (10,3–14,1)	
<b>Alter</b>				
18–39 Jahre	55,5 (51,9–59,0)	32,7 (29,5–35,9)	11,8 (9,7–14,5)	
40–59 Jahre	60,9 (56,1–65,5)	28,9 (24,9–33,2)	10,2 (7,8–13,3)	
60+ Jahre	52,1 (47,7–56,5)	33,7 (29,1–38,6)	14,2 (10,5–19,0)	n.s.
<b>Bildung</b>				
Niedrig	49,2 (44,0–54,5)	35,0 (29,9–40,4)	15,8 (12,1–20,3)	
Mittel	56,0 (52,7–59,2)	31,9 (28,6–35,5)	12,1 (9,6–15,1)	
Hoch	64,5 (60,8–68,0)	27,7 (24,9–30,7)	7,8 (6,1–9,9)	<0,001
<b>Männer</b>	55,2 (52,3–58,1)	32,2 (29,8–34,7)	12,6 (10,8–14,5)	
<b>Alter</b>				
18–39 Jahre	55,4 (50,9–59,8)	32,2 (28,6–36,1)	12,4 (9,7–15,6)	
40–59 Jahre	53,0 (47,9–58,0)	32,6 (28,5–37,0)	14,4 (11,2–18,4)	
60+ Jahre	58,0 (53,3–62,5)	31,6 (27,2–36,5)	10,4 (7,9–13,4)	n.s.
<b>Bildung</b>				
Niedrig	55,8 (47,7–63,5)	28,1 (22,1–35,0)	16,1 (11,6–21,9)	
Mittel	52,6 (48,2–56,9)	34,0 (30,3–37,9)	13,4 (11,0–16,4)	
Hoch	59,6 (56,1–63,0)	31,1 (27,9–34,5)	9,3 (7,2–11,9)	<0,05

KI Konfidenzintervall, n.s. nicht signifikant ( $p > 0,05$ ).

<sup>a</sup>HLS-EU-Q-16 Score-Wert: 13–16 = ausreichend, 9–12 = problematisch, 1–8 = inadäquat.

# Fazit

---

1. Gesundheit und Geschlecht stehen in engem Zusammenhang  
→ Gegenwärtige Phänomene beruhen auf ganz bestimmten historischen Entwicklungslinien.
2. Zielgruppenspezifität in der Präventionsarbeit

# Stop Smoking

Stop Smoking –  
**Girls**

*Du kannst es!*

Hotline:  
**0 18 05 - 31 31 31**  
(0,14 €/Min., v.d. Festnetz-, Mobilfunk netz,  
0,42 €/Min.)

[www.rauch-frei.info](http://www.rauch-frei.info)

*rauchfrei!*



Stop Smoking –  
**Boys**

*Du kannst es!*

Hotline:  
**0 18 05 - 31 31 31**  
(0,14 €/Min., v.d. Festnetz-, Mobilfunk netz,  
0,42 €/Min.)

[www.rauch-frei.info](http://www.rauch-frei.info)

*rauchfrei!*



# Fazit

---

1. Gesundheit und Geschlecht stehen in engem Zusammenhang  
→ Gegenwärtige Phänomene beruhen auf ganz bestimmten historischen Entwicklungslinien.
2. Zielgruppenspezifität in der Präventionsarbeit
3. Rolle und Bedeutung anderer Strukturkategorien für die Gesundheit